

PHSG erhält Nationalfonds-Unterstützung für zwei grenzüberschreitende Projekte

1. September 2015; Die Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) bildet Lehrpersonen der Volksschule und der Berufsbildung aus. Seit Jahren macht sie sich aber auch einen Namen mit ihrem Engagement in Bildungsforschung, Entwicklung und Beratung. Dies zahlt sich für die Hochschule aus: Gleich zwei neue Projekte der PHSG mit internationalen Partnern erhalten Unterstützung vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Damit laufen derzeit an der Ostschweizer Lehrerinnen- und Lehrerausbildungsstätte gleichzeitig sechs Projekte, die vom SNF gefördert werden.

Die beiden neuen Projekte werden im Rahmen des sogenannten «Lead Agency»-Verfahrens des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) gefördert. Dieses richtet sich an Forschende in der Schweiz, die ein grenzüberschreitendes Forschungsprojekt umsetzen wollen.

Mit den zwei neuen Projekten verfügt die PHSG aktuell über sechs Projekte, die vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt werden. Die Projekte stellen unterschiedliche Aspekte aus den Bereichen Schule, Lernen und Lehrerinnen- und Lehrerbildung ins Zentrum und bilden damit die Schwerpunkte der Forschung an der PHSG ab.

Mathematik im Kindergarten

Der Kindergarten hat für das Lernen eine grosse Bedeutung, auch für das spätere Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen. Dies stellt hohe Anforderungen an die Kindergartenlehrpersonen. Es wird angenommen, dass verschiedene Fähigkeiten und Kompetenzen der Lehrperson bedeutsam für die mathematische Entwicklung der Kinder sind: das fachdidaktische Wissen der Kindergartenlehrpersonen (Wissen darüber, wie man Inhalte vermittelt), ihre Kompetenzen bezüglich der Beobachtung und Einschätzung der Kinder und die Auswahl von geeigneten Förderangeboten.

Im neuen Projekt wird dies untersucht und auch, ob sich diese Kompetenzen durch Fortbildungsangebote für die Kindergartenlehrpersonen und durch die Abgabe der an der PHSG entwickelten Spiele für die spielintegrierte mathematische Förderung stärken lassen. Die Studie wird mit je fünfzig Lehrpersonen des Kindergartens in der Deutschschweiz und fünfzig Fachkräften im Kindergarten in Deutschland durchgeführt.

Projektteam

Prof. Dr. Elisabeth Moser Opitz, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Zürich (Hauptgesuchstellerin); *Prof. Dr. Franziska Vogt*, Leiterin Institut für Lehr- und Lernforschung und *Susanne Kuratli Geeler, MSc.*, Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG); *Prof. Dr. Aiso Heinze* und *Prof. Dr. Anke Lindmeier*, Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, Kiel; *Prof. Dr. Miriam Leuchter*, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Leistungstests unter der Lupe

Ergebnisse von Schülerinnen und Schülern aus standardisierten Leistungstests wie beispielsweise Klassencockpit oder Stellwerk werden häufig genutzt, um Rückschlüsse auf die Qualität von Schule und Unterricht zu ziehen. Es wird dabei davon ausgegangen, dass die Testinstrumente es im Allgemeinen ermöglichen, die Wirkung von Schule und Unterricht auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler abzubilden. Es können jedoch noch viele weitere Faktoren einen Einfluss darauf haben, wie sich die Leistungen von Schülerinnen und Schülern verändern: Nachhilfeunterricht, Unterstützung durch die Eltern oder auch die eigenen Interessen und Neigungen, beispielsweise im Bereich des Lesens. Das Projekt untersucht, auf welche Weise sich wissenschaftlich aufzeigen lässt, wie stark Testergebnisse die Qualität von Schule und Unterricht widerspiegeln und wie sich dieses Wissen für die Entwicklung von Leistungstests nutzen lässt. Um die verwendeten Tests bzw. Testaufgaben auch aus inhaltlicher Sicht zutreffend einschätzen zu können, wird eine Kooperation mit Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Fachdidaktiken angestrebt.

Projektteam

Prof. Dr. Johannes Hartig (Projektleitung) und *Dr. Alexander Naumann*, Abteilung Bildungsqualität und Evaluation, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Frankfurt am Main; *Prof. Dr. Jan Hochweber* (Projektleitung) und *Stephanie Musow*, Institut Professionsforschung und Kompetenzentwicklung, Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)

Anfragen

Pädagogische Hochschule St.Gallen

Kommunikation, Telefon: +41 71 243 94 44, E-Mail: communication@phsg.ch

Die Medienmitteilung ist im Internet verfügbar unter: www.phsg.ch

Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG)

Der Kernauftrag der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) liegt in der Ausbildung von Studierenden zu Lehrpersonen der Volksschule und der Berufsbildung. Die Institution beschäftigt 270 Dozentinnen und Dozenten. Derzeit studieren rund 1360 Personen an der PHSG.

Nebst den Bereichen Ausbildung und Berufseinführung bietet die PHSG ein umfassendes Angebot an pädagogischer Weiterbildung und Beratung, welches 2014 von rund 3500 Personen in Anspruch genommen wurde. Die fünf Regionalen Didaktischen Zentren bieten angehenden und amtierenden Lehrpersonen Impulse für die Gestaltung von entdeckenden und erforschenden Lernsituationen und wurden 2014 von rund 9000 Personen besucht.

Mit ihrem Engagement in Bildungsforschung, Entwicklung und Beratung leistet die PHSG zusätzlich einen Beitrag zur wissenschaftlichen Klärung von schulischen Fragen. Der Campus der PHSG erstreckt sich über vier Hochschulgebäude an den Standorten St.Gallen, Rorschach und Gossau. Mit den Hochschulgebäuden Marienberg und Stella Maris in Rorschach sowie dem Hochschulgebäude Hadwig in St.Gallen verfügt sie über drei Gebäude mit historischer Bedeutung.